„Bergweihnacht“ als Fitnessprogramm für die Seele

Knapp 500 Besucher lauschten im Bruchsaler Bürgerzentrum den Volksliedern und weihnachtlichen Klängen

Von unserem Mitarbeiter Kurt Klumppp

Bruchsal. Die „Klingende Bergweihnacht“ wurde für die knapp 500 Besucher im Bruchsaler Bürgerzentrum zum „Fitnessprogramm für die Seele“. Der Schwarzwälder Hansy Vogt präsentierte eine fast dreistündige Musikrevue, die mit „Melodien der Berge“ genau den Geschmack der überwiegend älteren Zuhörer traf. Die Musik- und Gesangsstars aus Slowenien, Österreich, Italien und Deutschland begeisterten mit unterhaltsamen sowie besinnlich-weihnachtlichen Liedern und entführten

Junge Oberkrainer zünden Stimmungsraketen

die Besucher in die stimmungsvolle Bergwelt der Alpenregion. Charmant und witzig führte der fernsehbekannte Sänger und Entertainer Hansy Vogt durch das Programm und sorgte mit seiner vierköpfigen Band „Die Feldberger“ für zusätzliche Höhepunkte.

Eine erste Stimmungsrakete zündeten bereits zum Auftakt die „Jungen Original Oberkrainer“ aus Slowenien. Das Ensemble mit fünf geradezu perfekten Musikern, einer Sängerin und einem Sänger brachten den Rechbergsaal zum Wanken. Solostücke mit der Klarinette oder Trompete, stimmungsgeladene Polka-Tanzlieder sowie der zweistimmige Gesang waren Programm-Höhepunkte. Einem italienischen Gigolo gleich präsentierte sich der Südtiroler Graziano, der im glitzerweißen Anzug und mit herzergreifenden Liedern seine Wirkung im Publikum nicht verfehlte. Ohrwürmer wie das weltbekannte neapolitanische Lied „O Sole Mio“ oder „Rot sind die Rosen“ animierten zum Mitsingen und Schunkeln.

„SIGRID & MARINA“, die Geschwister aus Österreich und Grand-Prix-Sieger der Volksmusik 2007, sorgten mit ihren Liedern für Herzenswärme bei den Besuchern der „Bergweihnacht“. Foto: Klumpp

Musikalische Sonnenwärme brachte Österreichs sympathisches Geschwister-Duo „Sigrid & Marina“ in die Herzen der Anwesenden. Die im Salzkammergut bei Gmunden am Traunsee aufgewachsenen Schwestern verdanken nach eigenem Bekunden ihre Karriere Oma Josefa, die den hübschen Mädchen schon früh volkstümliche Musik näher brachte. Vor vier Jahren gewannen „Sigrid & Marina“ das internationale Finale des „Grand Prix der Volksmusik“ und zählen seitdem zu den Exportschlagern der Alpenregion. Ihre glockenhellen Stimmen verzauberten auch in Bruchsal die Besucher.

Die Feldberger und Hansy Vogt, der zwischenzeitlich auch als Bauchredner mit seinem Hasen Felix auftrat, bildeten mit einem Strauß bunter Melodien den Abschluss des ersten Teils.

Nach der Pause präsentierten alle Künstler besinnliche Lieder, ehe ganz am Ende der volkstümlichen Revue „Die Feldberger“ gemeinsam mit den Besuchern bekannte Weihnachtslieder sangen. Die „Klingende Bergweihnacht“ kommt im Dezember 2012 – dann mit den „Schäfer“ – wieder nach Bruchsal.

Mittel im Haushalt 2012

Die Fertigstellung des Erdwalls lässt auf sich warten

Bruchsal-Büchenau (ag). Zu einem „Dauerbrenner“ entwickelt sich die bereits angefangene Errichtung eines Erdwalls zwischen dem Reiterhof am Baggersee „Alte Allmend“ und dem FSV-Sportgelände in Büchenau. Begrünt, soll er einmal als landschaftsgestalterische Maßnahme für eine Trennung beider Einrichtungen sorgen. Die Stadt Bruchsal hatte hierfür auch schon Aushub aus einem städtischen Vorhaben angefahren, ihn jedoch später wieder entfernen lassen. Über die Gründe berichtete Ortsvorsteherin Marika Kramer (CDU) in der Juli-Sitzung des Ortschaftsrates: „Es war Aushub aus einem städtischen Projekt. Ihr letzter Teil überschritt die zulässige Belastungsgrenze, was allerdings erst nach der Deponierung festgestellt worden ist.

Da die Anteile nicht mehr getrennt werden konnten, ordnete das Landratsamt Karlsruhe die vollständige Abfuhr an.“ Diese Feststellung war für Ortschaftsrat Friedbert Knoch (FW) Anlass zur Nachfrage, um welche Belastung des Aushubmaterials es sich gehandelt habe (die Rundschau berichtete). Wie Marika Kramer hierzu jüngst im Gremium feststellte, habe es sich „um Bodenmaterial mit einem Volumen von 500 Kubikmeter und einem Gewicht von 1 000 Tonnen gehandelt, das bei den Sanierungsarbeiten der Saalbachmauer am Bruchsaler Schlachthof angefallen“ sei. Bei der umweltchemischen Untersuchung einer Mischprobe seien erhöhte Gehalte von Benzolrückständen festgestellt worden, die zu einer Überschreitung der vorgegebenen Zulassungswerte für eine Deponierung im Erdwall geführt hätten. Das Material sei inzwischen „einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt“ worden.

Bezüglich der Möglichkeit, wann der Erdwall nun endlich fertiggestellt und begrünt werden kann, hat Stadtkämmerer Andreas Glaser in der November-Sitzung des Gremiums eine Feststellung getroffen. Danach sind im städtischen Haushalt 2012 hierfür 15 000 Euro ausgewiesen. Im jetzigen Zustand ist die Örtlichkeit alles andere als eine Augenweide.

Erhöhung eher marginal

Philippsburger Rat beschließt neue Kindergartengebühren

Philippsburg (rb). Der Philippsburger Gemeinderat hat einstimmig eine Neufassung der Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt ab 1. Januar 2012 beschlossen. Ausgangslage für die Erhebung der Elternbeiträge bleibt, dass landesweit weiterhin angestrebt wird, rund 20 Prozent der tatsächlichen Betriebsausgaben durch Elternbeiträge zu decken. Tatsächlich wird die Weitergabe der anstehenden linearen Entgelterhöhungen für das Kindergartenpersonal aber noch längst nicht erreicht.

Die Vertreter der Kirchen und kommunalen Landesverbände sowie die katholischen Kindergärten im Stadtgebiet (St. Maria und St. Agnes) wollten eine zweistufige Erhöhung zum 1. Januar und zum 1. September 2012. Der Gemeinderat stimmte zunächst nur der Festlegung einer Erhöhung zum 1.1.2012 zu. Damit komme man aber noch lange nicht an den vollständigen Ausgleich für die anstehenden Entgelterhöhungen heran, hieß es.

Joachim Pöschel (SPD) erklärte, es handele sich hier eher um eine marginale Erhöhung der Gebühren. Die Regelsätze blieben im Grunde stabil. Man bleibe damit immer noch weit entfernt von den tatsächlichen Kosten. Da steuere die Stadt finanziell bei. Eine zweite Erhöhung der Gebühren zum 1.9.2012 wolle man jetzt aber nicht schon mitbeschließen. Das möge man wegen der noch anstehenden Haushalts-Konsolidierung vertagen. Erst müsse der Bedarf bei der vermuteten Entwicklung geklärt werden. Die neue Landesregierung werde auch die Kosten für Kleinkinder erhöhen, was man noch abwarten und dann bei der Gebührenerhöhung im September berücksichtigen müsse.

Für die Freien Wähler signalisierte Christopher Moll ebenfalls Zustimmung für die Gebührenerhöhung per 1. Januar bei Zurückstellung der Anhebungsentscheidung per 1.9.2012.

Gleiches wie Moll erklärte auch Hans-Gerd-Coenen (CDU). Das Verhalten der Landesregierung sehe er dabei aber kritischer als sein Kollege Pöschel.

Großer Auftritt beim Katholikentag

„Juna“ ist Preisträger des begehrten mit 2 000 Euro dotierten Aggiornamento-Preises

Waghäusel/Graben-Neudorf (ber). Freude, Stolz und Begeisterung allenthalben: Die Initiative „Juna“, Abkürzung für Jugend und Naturschutz, hat den begehrten Aggiornamento-Preis gewonnen und erhält einen Betrag von 2 000 Euro für ihre Arbeit. So die Frohbotschaft aus dem Ordinariat Freiburg.

Die „Juna-Initiative“ besteht seit 2008 und ist immer wieder preisgekrönt aus Umweltwettbewerben hervorgegangen. 2008 und 2010 gab es für sie den Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg, 2009 den Umweltpreis „MuNa“ (Mensch und Natur) der „Bundesstiftung Umwelt“. Die Idee der Initiative lautet: Jugendliche verschiedener Gruppierungen und aus verschiedenen Ortschaften sollen sich vereint für die Natur und Umwelt engagieren. Derzeit beteiligen sich an den Einsätzen insbesondere Jugendliche aus Ministrantenkreisen. Aktiv dabei auch der Integrationsverein Waghäusel und die „Lebenshilfe“.

Den „Preis der Deutschen Katholikentage – Aggiornamento-Preis“ stiftet das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Die mit insgesamt 10 000 Euro dotierte Anerkennung soll erstmals beim 98. Deutschen Katholikentag im Mai kommenden Jahres von Erzbischof Robert Zollitsch verliehen werden, in dem Jahr, in dem sich das Zweite Vatikanische Konzil zum 50. Mal jährt. An das inoffizielle Motto des Konzils erinnert der Name des Preises: „Aggiornamento“ leitet sich vom italienischen „giorno“ (Tag) ab und bedeutet etwa „Verheutigung“ oder „Auf den heutigen Stand bringen“. Gemeint ist die Öffnung der katholischen Kirche.

Der Aggiornamento-Preis zeichnet Initiativen aus, die einen Bezug zum Leitwort des Katholikentags aufweisen oder sich mit drängenden gesellschaftspolitischen Fragen beschäftigen. Festgelegt ist, dass das Preisgeld von 10 000 Euro auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden kann. Vorschlagsberechtigt sind nur

IM GESPRÄCH MIT ERZBISCHOF Robert Zollitsch – Ministrant Johannes Groß und Michael Käpplein (von links). Der Geistliche wird auch im Mai den Preis überreichen. Foto: ber

stimmberechtigte Mitglieder des ZdK. Der erste Preis in Höhe von 5 000 Euro ging an den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) für seine bundesweite „72-Stunden-Aktion“. Prämiert wird auch das Projekt „Kulturmittlerin“ der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit 3 000 Euro.

Dritter Preisträger ist die Initiative „Juna“. ZdK-Präsident Alois Glück zeigte sich beeindruckt von den zahlreichen guten Einsendungen. „Die Initiative Juna ist ein großartiges Beispiel dafür, dass man auch als kleinere Gruppe viel bewegen kann“, betonte Glück.

Mit 2 000 Euro Preisgeld wird der im Norden der Erzdiözese Freiburg beheimatete Zusammenschluss mehrerer Jugendgruppen unterstützt. Die Initiative wurde von Ministranten ins Leben gerufen, beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Messdiener. Mit dem Integrationsverein ist sie auch konfessionsübergreifend.

Wie die Aktivisten hervorheben, sei der gemeinsame Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung zu einem „verbindenden Element geworden, das Menschen verschiedener Herkunft zusammenbringt und den Aufbau einer starken Bürgergesellschaft vor Ort stärkt“, so ZdK-Mitglied Felix Neumann, der die Initiative „Juna“ für den Aggiornamento-Preis vorgeschlagen hatte.

Bürgschaft für Schlossbuckel

Gondelsheim (BNN). Der Investor ESG, eine Tochtergesellschaft der Südwestbank, projektiert das Neubaugebiet Schlossbuckel. Das teilte ESG gestern mit und berichtete von einem kooperativen und einvernehmlichen Gespräch mit der Gemeinde sowie der Planungsgesellschaft Schwarz aus Stuttgart.

Das etwa acht Hektar große Grundstück in Hanglage soll nun für eine Wohnbebauung erschlossen und projektiert werden. „Nach dem Verkauf durch Graf Douglas war es uns wichtig, alle an dem Projekt Beteiligten kennenzulernen. Bei dieser Gelegenheit haben wir die Geschichte des Schlossbuckels und wichtige städtebauliche Maßnahmen vorgestellt“, wird Bürgermeister Markus Rupp zitiert. Dabei sei der Gemeinde sehr daran gelegen, dass sich die geplante Bebauung nahe dem Schloss in das Gemeindebild einpasst.

Im Januar wollen die Verantwortlichen auf Arbeitskreisebene die nächsten Schritte festlegen. Zunächst werde die ESG die von der Gemeinde geforderte Bankbürgschaft vorlegen, damit der Bebauungsplan wirksam werden kann, heißt es. Anschließend werde die Gemeinde das Bebauungsplanverfahren bis zu dessen Abschluss durchführen.

Weiter Unterstützung für das „Cap-Mobil“

Philippsburg (rb). Trotz Defizit und stagnierendem Umsatz in Rheinsheim hat der Gemeinderat bei zwei Gegenstimmen wie sämtliche anderen am Projekt beteiligten Kommunen zugestimmt, die gemeinnützige „multicap gGmbH“ im Haushalt 2012 beim Betrieb des Cap-Mobils zu unterstützen, hier mit maximal 1 800 Euro.

Seit 2010 erfolgt die Betriebsführung des Cap-Mobils wie auch des Cap-Marktes in Graben-Neudorf als eigenständige Integrationsfirma im Rahmen der gemeinnützigen „multicap“-Gesellschaft. Wie mitgeteilt wurde, konnten Umsätze und Kundenzahlen 2011 fast überall erhöht werden. In Huttenheim stieg die Kundenzahl um etwa 20 Prozent. In Rheinsheim stagnierten Umsätze und Kundenzahl nach wie vor.

So soll 2012 auf Verwaltungsvorschlag mit allen Beteiligten nochmals über eine Optimierung nachgedacht werden. Das Defizit verringerte sich zwar, doch die Betriebskostenrechnung 2011 bleibt defizitär. Die Gewinnung von Sponsoren blieb erfolglos. Die Abrechnung soll bis Februar 2012 erfolgen.

Koralle-Märchen auch im neuen Jahr

Bruchsal/Ubstadt-Weiher (schu.) Die von der Kritik gelobte, jüngste Koralle-Produktion, die Geschichte dreier Holzfällertöchter und vier verzauberten Bewohnern in einer versteckten Waldhütte nach dem Grimm-Märchen „Das Waldhaus“, findet Fortsetzungen.

Für das neue Jahr gibt es weitere Märchenspieltermine bei der Koralle im Bruchsaler „Theater im Riff“. Zunächst eine am Samstag, 14. Januar, 16 Uhr. Danach geht „Das Waldhaus“ erst mal auf Wanderschaft, um auswärts weitere Theaterfreunde zu begeistern.

Am 21. Januar ist um 17 Uhr eine Vorstellung beim Förderverein der Grundschule in der Mehrzweckhalle Stettfeld anberaumt. Ein Gastspiel auf den Bühnenbrettern der Kraichgauhalle von Langenbrücken findet am 28. Januar, um 17 Uhr, statt. Veranstalter ist dort der Elternbeirat der Grundschule.

Im Februar folgen noch vier weitere Aufführungen im Koralle-„Riff“, Eggerten 47 (hinter Sancta Maria), am 4., 5., 11. und 12., jeweils um 16 Uhr. Karten ausschließlich für die Bruchsaler Vorstellungen gibt es ab dem 24. Dezember unter www.diekoralle.de oder im Direktvorverkauf bei Der Club Bertelsmann, Kaiserstraße 38.

Namen+Notizen

4 000 Euro hat die Firma Herbert Mohr aus Forst noch vor Weihnachten an zwei gemeinnützige Institutionen übergeben: An den Kindernotarztwagen mit dem Arzt Matthias Kuch und die Bürgerstiftung Bruchsal, die ihren Anteil für die Sprachförderung in Kindergärten verwenden wird. „Für die Sprachförderung fehlte uns noch etwas“, sagte Gilbert Bürk, Vorsitzender der Bürgerstiftung erfreut. Mit der Unterstützung durch die Bürgerstiftung kann bereits früher als staatlicherseits vorgesehen mit intensiver Sprachförderung in Bruchsaler Kindergärten begonnen werden. „Wir wollen damit eine wichtige Basis legen für die Zukunft von Kindern“, sagte Bürk „und wir freuen uns, wenn großzügige Spender unser Anliegen teilen“.

Die Firma Mohr ist Spezialist für Holzverpackungen und damit ein Bindeglied zwischen den Produzenten hochwertiger und großformatiger Güter und deren Kunden – oft auch in Übersee. Aufgrund des großen Auftragsvolumens baut die Firma im kommenden Jahr eine neue Lagerhalle mit 700 Quadratmetern Nutzfläche. art

KINDERN soll die Spende der Forster Firma Mohr zugute kommen – sei es über den Kindernotarztwagen oder die Bruchsaler Bürgerstiftung. Foto: art

★

Der Tiefenbacher Mundartabend, bei dem Alfons Emmerich und Volker Steiger vor kurzem das Publikum im Saal der „Besenhex“ mit Gedichten und Geschichten über die Weinbaugemeinde und die hier lebenden Menschen begeisterten, kommt auch heuer wieder der Renovierung der Kreuzbergkapelle zugute. Die Hauptakteure der Veranstaltung machten nun mit Vorstand Peter Ullmann vom Heimatverein, der den Mundartabend organisiert hatte, und „Besenhex“-Wirt Werner Emmerich, der Speisen, Getränke und Schauplatz kostenlos zur Verfügung stellte, gemeinsame Sache und stifteten den Erlös für den bevorstehenden letzten Abschnitt der Sanierung des kleinen Kirchleins.

Wie jetzt bei einer symbolischen Scheckübergabe mitgeteilt wurde, kamen bei dem Benefizabend „unter dem Strich“ 1 011 Euro zusammen, die nun einen Teil der Unkosten für die Herrichtung des Innenraums der Kapelle decken. br

★

Professor Fritz Heinrich sei auch heute noch Vorbild als Mediziner und Mensch, hieß es, als der Förderverein der Fürst-Stirum-Klinik ihm zum 80. Geburtstag gratulierte. Bei einer Fortbildungsveranstaltung gratulierte Prof. Jürgen Wacker, Vorsitzender des Fördervereins und Chefgynäkologe der Frauenklinik, dem Jubilar zum 80. Geburtstag. Er würdigte seinen langjährigen Weggefährten als großen Mediziner, als Mensch und Vorbild für alle Kollegen in seiner Zeit als Chef der medizinischen Klinik und darüber hinaus bis heute. Im Jahr 1996 ging Fritz Heinrich (Foto: hüb) nach 23 Jahren segensreichen Wirkens am Bruchsaler Krankenhaus in den Ruhestand. „Er hat die Altersgrenze erreicht“ titelte damals die Bruchsaler Rundschau. Doch die Hände in den Schoß zu legen, war seine Sache nicht. Er nahm an fast allen Fortbildungen der Frauenklinik und anderen ihn interessierenden Veranstaltungen teil. Die Studenten, Assistenten, Oberärzte und die jungen Chefärzte, die ihm folgten, schätzten ihn, seine Erfahrung und sein großes Wissen. Wichtig war ihm immer die Ausbildung von Studenten und angehenden Ärzten. Dabei setzte er sich erfolgreich dafür ein, dass Bruchsal 1977 den Status des Akademischen Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg erhielt. hüb

Fritz Heinrich